

**Hausgottesdienst
am 3. Sonntag der Osterzeit, Lj. B - 18.04.2021**



*Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen
Zweifel aufkommen? (Lk 24,38)*

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft:

Sa, 17.04. 18:00 Uhr MF in Volkershausen

So, 18.04. 08:30 Uhr MF in Weichtungen

10:00 Uhr WGF in Poppenlauer

10:00 Uhr MF in Rannungen

10:00 Uhr WGF in Theinfeld

10:00 Uhr WGF in Wermerichshausen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen. Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegeseang ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 3. Sonntag der Osterzeit im Folgenden ein Angebot.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden. Aktuell dürfen sich fünf Personen aus zwei Haushalten treffen, zuzüglich deren Kinder unter 14 Jahren - bei Inzidenz unter 100 (Angabe ohne Gewähr).

Es wäre schön, wenn Sie am Platz, wo Sie versammelt sind, eine (Oster-) Kerze entzünden könnten. Blumen als Zeichen blühenden Lebens könnten Ihre Osterkerze schmücken, vielleicht mit Eischmuck (das Ei als uraltes Symbol für Leben), evtl. ein Christusbild oder Kreuz zur Vervollständigung Ihres Hausaltars.

Eröffnung

Wir feiern den 3. Sonntag der Osterzeit und sind versammelt: **A:** + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus Christus, auferstanden und erfahrbar in der Mitte seiner Freunde, er ist auch jetzt bei uns gegenwärtig. Halleluja!

Lied

Gl 329,1-3 Das ist der Tag, den Gott gemacht

<https://www.youtube.com/watch?v=ViAGTGOjfOk>

1. Das ist der Tag, den Gott gemacht, / der Freud in alle Welt bebracht. /
Es freu sich, was sich freuen kann, / denn Wunder hat der Herr getan.

2. Verklärt ist alles Leid der Welt, / des Todes Dunkel ist erhellt. /
Der Herr erstand in Gottes Macht, / hat neues Leben uns gebracht.

3. Wir sind getauft auf Christi Tod / Und auferweckt mit ihm zu Gott. /
Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, / ein Leben, das kein Tod entreißt.

Hinführung

Die Halleluja-Rufe und die Auferstehungsfreude der Ostertage haben wir noch in den Ohren. Mitten drin treffen wir aber auch auf Menschen, die sagen: Kann denn das wahr sein? - Eine Haltung, die uns völlig fremd ist?

Kyrie

Jesus Christus, Sohn Gottes, du rufst uns auf, dir zu vertrauen,
auf dich zu setzen. - Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, auferstanden von den Toten, du zeigst uns den Weg zu
unvergänglichem Heil. - Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, Bruder der Menschen, in der Kraft des Geistes bist du
immer unter uns. - Herr, erbarme dich.

Der barmherzige Gott schenke uns Heil, Heil und Heiligung,
er befreie uns von Schuld und Sünde und nehme uns einst auf in sein
Reich. **A:** Amen. - Ehre sei Gott in der Höhe!

Gloria

Gl Nr. 172 Gott in der Höh sei Preis und Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=MXjVXGFWG3U>

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, / den Menschen Fried auf Erden. /
Allmächtger Vater, höchster Herr, / du sollst verherrlicht werden. /
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; /
du wohnst mit Gott, dem Heiligen Geist, im Licht des Vaters. Amen.

Gebet

Wir wollen beten:

Gott des Lebens, der Freude, der Liebe,
vor dir breiten wir unsere letzte Woche aus mit Höhen und Tiefen,
Hoffnungen und Zweifeln. Du liest auch zwischen den Zeilen.
Verzagten und kleinmütigen Jüngern hast du deine Wunden gezeigt,
alte Verheißungen verständlich gemacht und den Auftrag erneuert,
Zeugen deines Lebens zu sein.

Dich bitten wir, uns den Kleinglauben zu vergeben, uns mit deinem Geist
anzustecken, uns dein Wort anzuvertrauen. Für Menschen, die mit uns
unterwegs sind mit ihren Zweifeln und Fragen.

Wie du es uns versprochen hast. In Christus, unserem Herrn. **A:** Amen.

2. Lesung

1 Joh 2,1-5a

Hinführung: In den Hausgemeinden der Großstadt Ephesus und ihrem Umland betonten offensichtlich nicht wenige die Innerlichkeit. Ihnen gegenüber betont der Verfasser, dass die Erkenntnis Gottes und das Befolgen seiner Gebote nicht nur zusammengehören, sondern in einem wechselseitigen Verhältnis stehen.

Lesung aus dem ersten Johannesbrief:

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Zwischengesang

Gl 329,4+5 Das ist der Tag, den Gott gemacht

<https://www.youtube.com/watch?v=ViAGTGOjfOk>

4. Wir schauen auf zu Jesus Christ, / zu ihm, der unsre Hoffnung ist. /
Wir sind die Glieder, er das Haupt; / erlöst ist, wer an Christus glaubt. /

5. Nun singt dem Herrn das neue Lied, / in aller Welt ist Freud uns Fried. /
Es freu sich, was sich freuen kann, / denn Wunder hat der Herr getan.

Halleluja

Gl 175,6 - *oder ein anderes vertrautes*

Evangelium

Lk 24,35-48

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch!“ Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: „Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.“ Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, sagte er zu ihnen: „Habt ihr etwas zu essen hier?“ Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sagte er zu ihnen: „Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.“ Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: „So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.“

Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus.

Lesepredigt

Der Zweifel hat Hochkonjunktur. Überall auf der Welt erheben sich nach Monaten der Geduld Menschen und melden ihre Bedenken an hinsichtlich der Art und Weise, wie mit der herrschenden Pandemie und den Folgen umgegangen wird. Auch in der Kirche gibt es Menschen mit solchen Haltungen - die Schweiz kennt sogar einen Bischof, der sich öffentlich als Corona- und Impfskeptiker zu erkennen gibt. Inzwischen ist hinlänglich - wenn auch nicht vollständig - bekannt, wie das Virus wirkt und was man dagegen tun kann. Auch die Aussicht auf die Wirkung der Impfung verheißt ja mal zuerst viel Gutes, so dass eine derart öffentlich zur Schau getragene Skepsis andere weniger zum Nachdenken anregt sondern viel-

mehr fassungsloses Kopfschütteln auslöst. Skepsis, die im Zusammenhang mit der Pandemie, mit ihren Folgen und ihrer Bekämpfung zu tun hat, beruht nur zu oft weniger auf kritischer Reflexion und berechtigten Sorgen als auf - durchaus verständliche - Angst und Hilflosigkeit. Und leider oft auch auf populistischen Ambitionen.

Aber dennoch ist der Zweifel, die Skepsis, ja gar keine schlechte Haltung, wenn sie von ehrlichem Forschen und Suchen nach Erkenntnis begleitet ist. Unsere Wissenschaften sind ohne den Zweifel nicht denkbar. Der Überzeugung, dass etwas doch geht, was andere für unmöglich halten, verdanken wir viele Errungenschaften der Moderne. - Ich war verschiedene Male in der Stadt Dayton im amerikanischen Bundesstaat Ohio, wo zwei Velohändler, die Gebrüder Wright, sich sicher waren, dass der Menschen fliegen kann. Derweil ihre Umgebung sie immer wissen ließ „Ihr spinnt!“, haben sie den Antrieb eines Velos solange in Gebilde von teils sehr eigenartiger Gestalt eingebaut, bis sie mit einem solchen Gerät schließlich von der Erde abhoben. Gegen jegliche Vorstellungen der damaligen Zeit konnte der Mensch plötzlich fliegen. Was für uns heute völlig normal ist, war damals ein Ansinnen gegen jegliche Vernunft.

So eine skeptische Haltung prägt auch das heutige Evangelium, wie schon am vergangenen Sonntag. In den Sonntagslesungen des Lesejahres B nimmt der Zweifel in der Verkündigung in der Osterzeit eine herausragende Rolle ein. Der Zweifel prägt nicht nur einen wissenschaftlichen Erkenntnisprozess, sondern viel mehr: Alle sind eigentlich hingegeben in die Freude. Ein Teil dieser Freude besteht darin, dass sie den Mut haben, an die Auferstehung zu glauben. Erinnern wir uns an die Ostergeschichten: Der Auferstandene begegnet verschiedensten Menschen, und sie spüren, wie der Auferstehungsglaube tatsächlich stimmig ist. Sie freuen sich, nun endlich erkennen zu können, was Jesus die ganze Zeit, in der er mit ihnen zusammen war, eigentlich meinte.

Jetzt aber, wo es konkret wird, wo Jesus in ihre Mitte tritt, anfassbar, wo er gegenwärtig wird für alle, da kippen die Jünger plötzlich um, und der Zweifel überkommt sie massiv. Es ist, als ob die Auferstehungsfreude einfach in sich zu einem Nichts zusammensackt. Es ist, als wären es nicht die Tage nach dem Ostermorgen, sondern immer noch der dunkle Karfreitag. - Aber kennen wir das nicht auch? Diesen Freudentaumel, ein schönes Feeling, provoziert durch eingehende Musik und schöne Liturgien der

Kirche? Aber wenn uns jemand fragt: Was ist es denn eigentlich, was du glaubst?, kommen wir gewaltig ins Schwimmen.

Das macht aber nichts. Das gehört in Gottes Konzept von Auferstehung. Im heutigen Evangelium hörten wir, wie Jesus in unendlicher Geduld den Zweifel und das beklemmende Gefühl der Jüngerschar sehr ernst nimmt. Als er in die Mitte der Freunde tritt, nimmt er es wahr, er nimmt den Zweifel auf und begegnet ihm. Wir hörten: „Darauf öffnet er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.“ Der Jüngerkreis, auf den Jesus im heutigen Evangelium trifft, ist nicht die einzige Schar, bei der Jesus so vorgeht. Erinnern wir uns an die zwei Männer auf dem Weg nach Emmaus, die ebenso völlig gefangen waren in ihren Zweifeln und in ihrer Trauer. In der Emmaus-Erzählung heißt es: „Jesus legt ihnen dar, ausgehend von Mose und den Propheten, was über ihn in den Schriften geschrieben steht.“

Der Zweifel, das Nicht-Verstehen ist ein bedeutsamer Teil des Auferstehungsglaubens, von Anfang an. Die Begebenheiten, von denen wir in diesen Tagen hören, in denen Jesus den Menschen klarmacht, machen uns deutlich, wie wichtig dieses Aufschlüsseln der Glaubensgeheimnisse ist. Zuerst muss das Herz in Begeisterung versetzt werden - ganz ohne Zweifel: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust?“, sagen die zwei Emmaus-Jünger zueinander. Aber dann braucht es auch das Hineintauchen in die Bedeutung des Geheimnisses. Die beiden Lesungen aus dem Neuen Testament dieses Sonntags sind solche Katechesen. Sie schlüsseln für die Zuhörerschaft das Geheimnis der Auferstehung auf und helfen auf dem Weg von der Begeisterung im Herzen zum Verständnis im Kopf. Es braucht beides.

Wenn das Herz in der Brust nicht brennt, bleibt der Glaube eine akademische Übung, eine intellektuelle Reflexion und ist damit ziemlich tot. Wenn nur das Herz brennt und die Reflexion ausbleibt, droht der Glaube zum Strohfeuer zu werden, das rasch auflodert und bald wieder erlischt. Es gibt in den Kirchen immer wieder Gruppierungen, die eher wie solche kurze Stichflammen und weniger wie lodernde Feuer des Glaubens daherkommen.

Die Reflexion dessen, was der Glaube uns ins Herz gepflanzt hat, bleibt eine lebenslange Übung. Es ist gut, dass wir bei den Kindern in der Katechese damit anfangen, aber auch jeder Erwachsene, der dem Religionsunterricht entwachsen ist, sollte da dranbleiben. Denn unser Glaube ent-

wickelt sich in uns weiter - wie unser ganzes Leben. Und dieses Wachstum braucht Nahrung. „Darauf öffnet er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften“, heißt es im Evangelium. Das war nicht nur gut für den Kreis der zweifelnden Jünger. Das ist auch gut für uns..

(Martin Stewen)

Credo

Gl 789,1-5 Wir glauben Gott im höchsten Thron

<https://www.youtube.com/watch?v=im9C4KFoKE0>

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, / wir glauben Christum, Gottes Sohn, / aus Gott geboren vor der Zeit, / allmächtig, allgebenedeit.
2. Wir glauben Gott den Heiligen Geist, / den Tröster, der uns unterweist, / der fährt, wohin er will und mag, / und stark macht, was daniederlag.
3. Den Vater, dessen Wink und Ruf / das Licht aus Finsternissen schuf, / den Sohn, der annimmt unsre Not, / litt unser Kreuz, starb unsern Tod.
4. Der niederfuhr und auferstand, / erhöht zu Gottes rechter Hand / und kommt am Tag, vorherbestimmt, / da alle Welt ihr Urteil nimmt.
- 5 Den Geist, der heilig insgemein / lässt Christen Christi Kirche sein, / bis wir, von Sünd und Pein befreit, / ihn selber schau'n in Ewigkeit.

Lobpreis

Kehrvers: *(GL 54,1 - sprechen oder singen)*

Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir zu danken und dich zu preisen. Immer neu offenbarst du dich den Menschen und zeigst du uns, wie sehr du uns liebst.

Kehrvers: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Jesus von Nazareth hat deine Liebe durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen bezeugt. Seinen Jüngern hat er vorausgesagt, dass der Messias leiden müsse und am dritten Tag von den Toten auferstehen werde.

Kehrvers: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Nach seiner Auferstehung hat er sich seinen Jüngern gezeigt und hat mit ihnen gegessen. Er öffnete ihre Augen für das Verständnis der Schrift und sandte sie aus, allen Völkern die Vergebung der Sünden zu verkündigen. So hast du auch uns die Augen für deine Größe geöffnet.

Kehrvers: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Wir danken dir dafür, dass du auf geheimnisvolle Weise immer wieder in unser Leben trittst, uns aufrichtest und uns mit deinem Wort und den Sakramenten nährst. Mit allen Engeln und Heiligen stimmen wir ein in den Lobgesang der ganzen Schöpfung und singen:

Loblied **Gl 400,1+2** Ich lobe meinen Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=gJGJ7U8I3PY>

1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, / erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. / Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir! Halleluja. / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir! Halleluja.
2. Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben, / denn er ist gekommen auf unsere Erde und ist ein Mensch geworden. / Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben. / Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja. / Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja.

Fürbitten

Im Glauben und Vertrauen auf Christus, der für jeden Einzelnen von uns gelitten hat und uns nach seiner Auferstehung seinen Beistand zugesprochen hat, lasst uns unsere Bitten aussprechen:

- Dich Christus, unseren Beistand beim Vater, bitten wir für deine Kirche, dass sie sich deiner Liebe öffnet und für deine Wege mit ihr immer wieder neu bereit ist.
- Dich Christus, unseren Beistand beim Vater, bitten wir für unsere Gesellschaft, in der durch Konflikte, Verletzungen und Enttäuschungen Gräben entstanden sind, die gemeinsame Anstrengungen zur Bewältigung der Krise erschweren.
- Dich Christus, unseren Beistand beim Vater, bitten wir für alle, die versuchen in deiner Nachfolge Leid und Schmerz anzunehmen und zu bejahen.

- Dich Christus, unseren Beistand beim Vater, bitten wir: erschließe auch uns das Wort der Schrift und bestärke uns in der Sehnsucht nach dem wahren Leben, das du uns verheißen hast.

- Dich Christus, unseren Beistand beim Vater, bitten wir für alle Verstorbenen, für die wir im Glauben an das Ostergeheimnis das ewige Leben in deiner Nähe erhoffen.

Vaterunser

Dir Jesus, dem Urheber des Lebens, vertrauen wir diese Bitten an - und legen alles, was uns im Herzen persönlich bewegt hinein in das Gebet, das du deinen Freunden anvertraut hast: **A:** Vater unser ...

Lied

GI 336,1-3 Jesus lebt, mit ihm auch ich

<https://www.youtube.com/watch?v=Qx4hzNu5gLw>

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich! / Tod, wo sind nun deine Schrecken? /
Er, er lebt und wird auch mich / von den Toten auferwecken. /
Er verklärt mich in sein Licht; / dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebnt! Ihm ist das Reich / über alle Welt gegeben; /
mit ihm wird auch ich zugleich / ewig herrschen, ewig leben. /
Gott erfüllt, was er verspricht; / dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus scheiden, /
keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden. /
Seine Treue wanket nicht; / dies ist meine Zuversicht.

Meditation

Er trat in ihre Mitte und sie erkannten ihn nicht.

Begegnung mit dem Auferstandenen - wie kann das sein?

Keine Pauken und Trompeten, sondern ganz normale menschliche Nähe.

Nicht gleich erkennbar - eigentlich unfassbar -

wie bei Maria von Magdala, wie bei den Jüngern von Emmaus,
angewiesen auf Erklärung und Hinweis.

Gott hinterlässt Spuren, an denen wir ihn erkennen können, wenn wir sensibel sind für seine Zeichen, und wenn wir offen sind für Begegnung.

Oft merken wir sehr spät, dass Gott am Werk war, und doch sollen wir seine Zeugen sein.

(Helene Renner)

Gebet

Wir wollen beten:

Vater im Himmel, dein Sohn hat die Anzweiflungen und die Ungläubigkeit seiner Jünger hingenommen und sich ihnen noch einmal ganz neu offenbart.

Er hat sie aufgefordert, seine Auferstehung und die Umkehr zum Glauben zu verkünden. Mit allem, was diese jungen Gläubigen ausmachte, sind sie in die Welt gezogen und haben seine heilbringende Botschaft verkündigt. Getragen durch sein Beispiel, der dir treu blieb bis in den Tod.

Mache auch uns mutig, Botinnen und Boten deiner verzeihenden Liebe zu sein. Das erbitten wir durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen.

Segen

Der Ewige, der von Anfang an für das Leben spricht, bewahre uns auf unseren Wegen.

Der Barmherzige, der Sünden vergibt, gebe uns ein offenes Herz.

Der Treue, der zu seinem Wort steht, mache uns zu seinen Boten.

+ Im Namen des Vaters ... **A:** Amen. Halleluja!

Schlusslied **Gl 775,5+6** Das neue Morgenrot erglüht

<https://www.youtube.com/watch?v=vzu9JUfTDMg>

5. Die Osterfreude, Herr, lass rein / und dauernd deinen Jüngern sein; /
das Leben mach in ihnen neu, / vom Sündentod erhalt sie frei. /
Halleluja, Halleluja.

6. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ, / der du vom Tod erstanden bist, /
gelobt in der Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit! /
Halleluja, Halleluja.

Texte, Anregungen aus: www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte und Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.